



Vom Arbeitsamt zur Gewinnerpraxis des ZWP Designpreises 2020

Jedes Jahr wird aufs Neue „Deutschlands schönste Zahnarztpraxis“ gesucht. Im vergangenen Jahr wurde die Jury des ZWP Designpreises an der Schweizer Grenze im südlichen Ausläufer des Schwarzwaldes fündig – die Kieferorthopädische Praxis von Dr. Moritz Rumetsch in Bad Säckingen wurde einstimmig zum Gewinner des Wettbewerbs gekürt. Coronabedingt konnte die feierliche Preisübergabe vor Ort erst im Sommer 2021 erfolgen. Das lange Warten aber hatte sich gelohnt: Die Praxis war live noch eindrucksvoller als auf Papier. Ein Gespräch mit Dr. Moritz Rumetsch zum Konzept der Praxis, dem besonderen Design und seinem Wirken als Praxisinhaber.



Antje Isbaner

Herr Dr. Rumetsch, Sie haben mehrere Praxisstandorte in der Region. Was hat Sie zu den verschiedenen Standorten bewogen und planen Sie in diese Richtung schon weiter?

Im Jahr 2000 eröffnete ich meine erste eigene Praxis in Bad Säckingen, die jedoch eher defensiv geplant war und keine Erweiterungsmöglichkeiten zuließ. Zehn Jahre nach der Gründung der Praxis in Bad Säckingen ergab sich die Gelegenheit, in einem neu errichteten Ärztehaus in Waldshut-Tiengen Flächen zu mieten. Nach reiflicher Überlegung fand ich die Idee spannend, von Anfang an Einfluss auf die Gestaltung der Räumlichkeiten nehmen zu können. So entstand die zweite Praxis, auch um unsere Patienten aus dem östlichen Raum des Kreises betreuen zu können. 2018 entschieden wir uns für eine räumliche Veränderung in Bad Säckingen und zogen im ehemaligen Arbeitsamt ein. Dabei profitierten wir stark von den Erfahrungen der ersten beiden Praxisgründungen, sozusagen ist das jetzt meine „dritte“ Praxis. Einen weiteren Praxisstandort plane ich an meinem Wohnort in Basel, hier ergab sich eine weitere Möglichkeit für eine Neugründung.

Wie sind Sie denn anfänglich in diese besondere Drei-Nationen-Grenzregion des Schwarzwalds gelangt? Haben Sie hier in der Nähe studiert oder gab es andere Beweggründe?

Studiert habe ich in Würzburg und war nach dem Studium ein Jahr mit der Marine als Schiffszahnarzt auf dem Mittelmeer unterwegs. Nach meiner Rückkehr war ich für zwei Jahre parodontologisch und kieferorthopädisch an der Universität Würzburg tätig. Anschließend wechselte ich als angestellter Zahnarzt in die kieferorthopädische Fachpraxis von Dr. Schrems in Regensburg und absolvierte meine Facharztprüfung. Von dort aus suchte ich deutschlandweit nach geeigneten Räumlich-

02
Zur Gestaltung der Decken und Wände wurde eine helle, optisch clever gestaltete Holzverkleidung verwendet.



© Anastasia Hermann

02



03

03
Geschmackvolle
Wandgemälde
werten den
Wartebereich für
die Patienten auf.

Gewinner

Kieferorthopädische Praxis
Dr. Moritz Rumetsch
Bad Säckingen, www.rumetsch.com

Architekten

Matthias Köppen und Anne Rumetsch
Nürnberg, www.koepfenrumetsch.com

Praxisgröße

450 Quadratmeter

Beschreibung

Das von außen unscheinbare Gebäude, das bislang das Arbeitsamt beherbergte, offenbart im Inneren einen großzügigen Empfangs- und Rezeptionsbereich. Die sensibel eingesetzten Materialien verhelfen dem vormals monotonen und stringenten Charakter des Flurbereichs ein ganz neues Gesicht zu geben: Holzlamellen auf der einen Seite, weiße Wände mit großzügig aufgeglasten, anthrazit gerahmten Patientenzimmern auf der anderen.

Um bei den Patienten Sicherheit und Vertrauen zu wecken, wurde eine Wohlfühlatmosphäre mit viel Holz, warmen Materialien und Farben geschaffen. Der Kontrast zwischen dem hellen Holz der Weißtanne, das je nach Richtung als Lamelle oder flächig scheint, setzt mit dem dunklen Anthrazit räumliche Akzente und betont eine geordnete Linienführung. Um den Aufenthalt kurzweilig erscheinen zu lassen, wurden einzelne Wände mit außergewöhnlichen Bildtapeten gestaltet. Alle Möbel wie auch die Beleuchtung wurden von den Architekten entworfen und konnten so bestmöglich in das architektonische Konzept integriert werden: vom geschwungenen Tresen mit korrespondierender Leuchte, den grifflosen Behandlungszeilen, den Glasregalen für Trays und Modelle, sämtlichen Labormöbeln, Tischen und Zeitungsständern bis zu den in die Holzlamellen geformten Nischen. Auch die Ablesbarkeit der neuen Identität der Kieferorthopädischen Fachpraxis durch die ganzheitliche Umsetzung des Corporate Designs lag in der Verantwortung des Architektenteams: ob Papierbecher für die Wasserspender, personalisierte Glasflaschen, Terminblöcke oder Drucksachen für die tägliche Korrespondenz, auf jedem Produkt konnte das Corporate Design wiedererkennbar umgesetzt werden.



05

04
Transparenz: Die
Behandlungs-
räume sind durch
Glastüren
einschbar.

05
Statt einfacher
Stühle können
sich die Patienten
in gemütlichen
Sesseln vor der
Behandlung
entspannen.



04



© Andreas Stedter



06

Um die Praxis auch miterleben zu können, ist die 360grad-Praxistour von Dr. Rumetsch bestens geeignet.



Kommen wir zurück zu Ihren Praxen. Wie schafft man es, allen Standorten als Praxisgründer gerecht zu werden?

Es ist natürlich nicht möglich, alles alleine zu machen. Deshalb ist es entscheidend, Mitarbeiter an seiner Seite zu wissen, die einen unterstützen und das Ganze mittragen. Momentan sind wir ein Team von drei Kieferorthopädischen Fachzahnärzt*innen, zwei Kieferorthopädischen Zahnärztinnen und einem Weiterbildungsassistenten. Letztlich haben wir insgesamt ein Praxisteam mit über 50 Mitarbeiter*innen, die zusammen an einem Strang ziehen.

Inwieweit unterscheiden sich die Praxen?

Der Unterschied der beiden kieferorthopädischen Praxen besteht schon allein in der unterschiedlichen Geometrie der Räumlichkeiten bzw. deren Aufteilung. Das beeinflusst natürlich die Arbeitsabläufe. Grundsätzlich arbeiten wir aber mit einem einheitlichen Qualitäts- und Hygienekonzept, um höchste Qualitätsstandards an allen Standorten zu gewährleisten. Interessant ist: In der allerersten Praxis hatten wir noch einen großen Behandlungsraum mit mehreren Stühlen. Das war damals nicht nur in Zahnkliniken, sondern auch in Einzelpraxen durchaus üblich. In zunehmendem Maße veränderten sich jedoch die Ansprüche und Befindlichkeiten der Patienten gegenüber ihrer Privatsphäre und das bedingte die Trennung in einzelne Behandlungsräume, wie es heute einfach erwartet wird.



07

Im großzügig gestalteten Empfangs- und Rezeptionsbereich fand die Gratulation des ZWP Designpreis Winners 2020 statt: V.l.: Dr. Moritz Rumetsch, Antje Isbaner (Redaktionsleiterin, OEMUS MEDIA AG) und Stefan Thieme (Business Unit Manager, OEMUS MEDIA AG).



20 Jahre
ZWP Designpreis

In diesem Jahr küren wir nicht nur den ZWP Designpreis-Gewinner 2021, sondern feiern auch 20-jähriges Jubiläum und werfen im Supplement *ZWP spezial 11/21* (Erscheinungstermin 12. November 2021) einen gebührenden Blick auf die Wettbewerbsbeiträge der vergangenen Jahre. Seien Sie gespannt! www.designpreis.org

Welchen Herausforderungen begegneten Sie anfänglich mit Ihrer Designidee in Bad Säckingen und was hat Sie zu Ihrem Praxisdesign inspiriert?

Die größte Herausforderung in der Gestaltung der Praxis bestand in der vorgegebenen Infrastruktur. Wir befinden uns hier, wie bereits erwähnt, in den ehemaligen Räumen des Arbeitsamtes von Bad Säckingen. Die Grundstruktur eignet sich erst mal nicht für eine Praxis. Ziel bzw. die Anforderung an die Architekten Matthias Köppen und Anne Rumetsch war es, eine Atmosphäre zu schaffen, in denen sich die Patienten wie die Mitarbeiter und schlussendlich ich selbst wohlfühlen. Dafür ist natürlich Holz immer ein geeignetes Material, um Wärme zu erzeugen, und hat sich bei der Entscheidungsfindung aus unterschiedlichsten architektonischen Konzepten durchgesetzt. Die gewählte Weißtanne gefiel uns aufgrund der hellen Struktur und dem regionalen Bezug als heimisches Holz; die österreichische Schreinerei konnte es direkt vor Ort verarbeiten. Die Idee zu den außergewöhnlichen italienischen Bildtapeten entstand aus dem Wunsch, vereinzelte Räume (zum Beispiel der Warte- und WC-Bereich) etwas aufzubrechen und größer wirken zu lassen. Durch die perspektivischen Muster wird der Raum geöffnet.

Das Feedback der Patienten ist heute wichtiger denn je: Was sagen denn Ihre Patienten zum Interieur der Praxis?

Die Patienten sind immer wieder ausgesprochen positiv überrascht, und wir erhalten viel Lob und Zuspruch, wenn sie unsere Räumlichkeiten betreten, vor allem weil es das Standard-Bürogebäude von außen nicht vermuten lässt.